

Mus. pr. Q

54

108

Theodore Pilgrim.

# VI LIEDER

für die Guitarre eingerichtet

in Musik gesetzt von den Herrn

BEETHOVEN, DALBERG, HUBER, KANNE und RIGHINI.

Preis 1. Fr:50 C<sup>mes</sup>

à Amsterdam chez H. C. STEUP, sur le Spuy No. 22.

618.

Mus. pr.

Q

54/108

Mus. Nr. 2 54/100

2.

# Die Sterne.

N<sup>o</sup> 1.

Stimme.  
Langsam  
und leise.

1. Wie wohl ist mir im dunkeln, wie weht die laue Nacht! die Sterne  
 2. Leiser schimmert sieh wie der Adler glüht! sieh wie die  
 3. Gottes! Zeugen und Boten besucher Welt! ihr heiß den

Gitarre.  
pp.

Got - - - - - tes fun - - - - - keln in fei - er - lich - er Pracht! komm J - da, komm ins frei - e, und laß in  
 Kro - - - - - ne flim - - - - - mert und Gem - ma Fun - ken sprüht; die hellen Wäch - - - - - ter win - ken, die gold - nen  
 Auf - - - - - ruhr schwei - gen, der meinen Br - fen schwellt. Ich seh hin - auf, ihr Heh - ren, zu eu - ren

je - - - - - ne Bläu - e, und laß zu je - - - - - nen Höhn, uns sta - rend auf - warts seh'n 2. Sieh wie die  
 Wo - - - - - gen bli - ken und stolz durch schwimmt der Schwan den blau - en O - - - - - ze - an 3. O. Sterne  
 lich - - - - - ten Sphä - ren, und Ahnung ew - - - - - ger Luft füllt die em - pör - te Bußt

F. p.

4.  
 O Jda, wenn die Schwermuth  
 Dein sanftes Auge hüllt,  
 Wenn dir die Welt mit Wehmuth  
 Den Lebensbecher füllt,  
 So geh hinaus im Dunkelen,  
 Und sieh die Sterne funkeln,  
 Und leiser wird dein Schmerz,  
 Und freier schlägt dein Herz.

5.  
 O Jda, wenn die Strenge  
 Des Schickfals einst uns trennt,  
 Und wenn das Weltgedränge  
 Nicht Blick noch Kufs vergönnt,  
 So schau hinauf ins Freie,  
 In jene weite Blau:  
 In jenen lichten Hohn  
 Dort, dort ist Wiederkehr.

Kofesarten.

4.

# Die Verführung.

N<sup>o</sup>. 2.

Stimme  
Mit Laune

Guitarre.

Hin - weg ihr Traume für fer Freu - den, weg Hoffnug du Be - trü - ge - - rin dein  
Das Mäd - - chen liefs die Liebe wal - - ten, und hielt mit ei - - nem Blick ihn fest, ha!  
Sie gin - - gen, er vor sich hin fchau - end, und je - des Blüm - chen, das er sah, mit

Ei - - gen - sinn liefs mich nur lei - den - - rief Se - - li - mar mit ra - - tichen Sinn. Leb wohl graufame J - fa - - bel - le ich  
fprach er, spar es mich zu hal - ten da mich dein Herz schon fah - - ren läßt. Ei, bleib doch mich nur erst zu hö - ren fprach  
fei - ner Ger - te nie - der - hauend. Komm ja dem Mäd - chen nicht zu nah! Wie rief Sie aus in meinem Le - ben mir

ei - le fort zur bef - fern Wahl, noch fichtst du mich vor dei - ner Schwel - le, al - - lein, al - - lein, al - -  
fie und kom ins Buchen - thal; je nun, dies will ich noch ge - wä - ren, al - - lein, al - - lein, al - -  
keine Handflaß ist zu kahl! Wol - an, die will ich dir zwar ge - ben, al - - lein, al - - lein, al - -

-- lein das ift das letzte - mal, al - - lein das ift das letzte - - mal,  
-- lein es ift das letzte - mal, al - lein es ift das letzte - - mal,  
-- lein es ift das letzte - mal, al - lein es ift das letzte - - mal,

4.

Sie wagt ein faches Händedrücken  
 Das Zeichen stiller Herzensluft.  
 Tief seufzend sprach sie voll Entzücken;  
 Und drückt die Hand an ihre Brust,  
 Wie tief bist du in meinem Herzen!  
 Sieh mich doch an, und lach einmal!  
 Wie, sprach er, willst du gar noch scherzen?  
 Nur zu, das ist das leztemal.

5.

Wie Freund, verdrüß dich wohl mein Scherzen?  
 Ich kann auch sonst noch das und dies,  
 Kann auch noch zärtlich sein von Herzen  
 Und küssen noch so züchtlich für's  
 Nun kamen sie ins Thal der Buchen  
 Sanft dämmernd im gebrochnen Strahl.  
 Komm, sprach er, laß einmal versuchen.  
 Er küßt und schwieg vom leztemal.

6.

## Lied eines Landmanns in der Ferne.

N<sup>o</sup>. 3.

Stimme.

Etwas lebhaft

1. Traute Heimat meiner Lieben, sinn' ich still an dich zu rück, wird mir wohl, und den noch  
 2. Weiler, grün um fangen von beschirmendem Gefträuch; kleine Hüt te, voll Ver  
 3. Fenster die mit Reben einft mein Vater selbst um zog: an den Birnbaum der da

Guitarre.

trüben Sehnsuchts thränen mei nen Blick, Sehnsuchts thränen mei nen Blick. 2. Stil ler  
 = langen denk ich immer noch an euch, denk ich immer noch an euch. 3. An die  
 = ne ben auf das nie dre Dach sich bog, auf das nie dre Dach sich bog.

4

Was mich dort als Kind erfreute,  
 Kömmt mir wieder lebhaft vor;  
 Das bekannte Dorfgeleute  
 \Wiederhallt in meinem Ohr.:/

5

Selbst des Nachts in meinen Träumen,  
 Schiff ich auf der Heimat See;  
 Schüttele Aepfel von den Bäumen  
 \Wäfs re ihrer Wiefen Klee.:/

6

Lösch aus ihres Brunnens Röhren,  
 Meinen Durft am schwülen Tag;  
 Pflück im Walde Heidelbeeren.  
 \Wo ich einft im Schtten lag.:/

7

Traute Heimat meiner Väter,  
 Wird bei deines Friedhofs Thür  
 Nur einft früher oder später,  
 \Auch ein Ruheplätzchen mir?:/

Salis.

# An die Sterne.

7.

N<sup>o</sup> 4.  
Stimme.  
Schaend.

1. Sternlein rein und Golden, hängt wie Blumen Dol. den in des An. thers Rhein Soln aufzu. ren  
2. Sternlein änfst und mil. de, äch, aus eurem Bil. de stahlet mir ihr Herz! Seh den Glanz ich

Guittarre.

Thronen, die lieben Englein woh. nen, möchte bey euch feyn, möchte bey euch feyn.  
flief. fen denk ich der Viel. fuf. sen, und ich leide Schmerz! und ich leide Schmerz!

3.  
Sternlein zart und treue,  
Alle Abend neue  
Grüßst mich euer Blick;  
Nur der Liebe Wonnen,  
Schnell in Duft zerronnen,  
Kehren nie zurück.

4.  
Sternlein lieb und stille  
Friede, Freud und Fülle  
Zeichnen euren Lauf.  
Brünftig ich mich sehne,  
Zieht mich, bitte schon,  
Dort zu euch hinauf!

Blumauer.



N<sup>o</sup> 5.  
Stimme.

Ich liebe dich so wie du mich, am Abend und am Morgen, noch war kein Tag wo du und ich nicht

Andante.  
Guitarre.

theilen unsere Sor - - gen; auch waren sie für dich und mich ge -

theil leicht zu er - tra - gen, du tröstetest im Kummer mich, ich weint in dei - ne Klagen, in dei - ne



Kla - - gen. Drum Got - tes Se - gen ü - ber dir, du meines Lebens Freü - de, Gott schütze dich, er -



halt' dich mir, schütz und erhalt uns bei - de, Gott schütze dich, er - halt dich mir, schütz



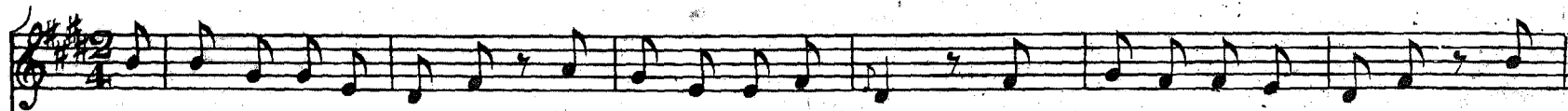
und erhalt uns beide, er - halt, erhalt' uns bei - de, er - halt' uns bei - - - - de.



## Die Einfiedelei.

N<sup>o</sup>. 6.

Stimme.



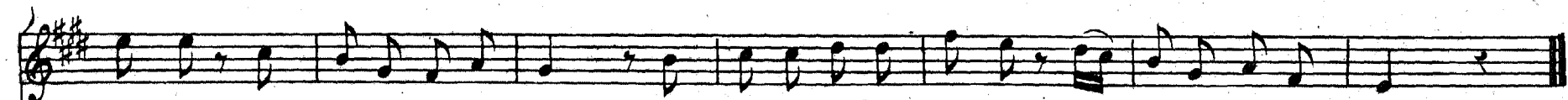
Es riefelt klar und wehend, ein Quell im Eichenwald, da wälich einsam gehend, mir  
Nichts unterbricht das Schweigen, der Wildniß weit und breit; als wenn auf dürrn Zweigen, ein

Andantino.

Guitarre.



meinen Aufenthalt, mir dienet zur Kapelle, ein Gröttchen düftig frisch; zu meiner Klausner-  
Grünfchecht und schreit, ein Raab auf hoher Spitze, be-mooster Tannen krächzt, und in der Felsen-



zel-le, verschlungenes Gebüsch zu meiner Klausner-zel-le, verschlungenes Ge-büsch.  
ritze, ein Ringeltäubchen ächzt und in der Felsen-ritze, ein Ringeltäubchen ächzt.



3

Wie sich das Herz erweitert  
 Im engen dichten Wald!  
 Den öden Trübfinn heitert,  
 Der traute Schatten bald.  
 Kein überleg'ner Späher  
 Erforscht hier meine Spur.  
 Hier bin ich frei und näher  
 Der Einfalt und Natur.

4

O wär ich von den Ketten  
 Das Weltgewirres frei!  
 Könnt ich zu dir mich retten,  
 Du traute Siedelei!  
 Froh daß ich dem Gebrause,  
 Des Menschenschwarms entwich,  
 Baur' ich hier eine Klaufe  
 Für Liebchen und für mich.

